

#### 4. Adventssonntag C – 19.12.2021

##### **Lesung aus dem Buch Micha 5,1-4a**

So spricht der Herr: Du, Betlehem-Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll. Sein Ursprung liegt in ferner Vorzeit, in längst vergangenen Tagen. Darum gibt der Herr sie preis, bis die Gebärende einen Sohn geboren hat. Dann wird der Rest seiner Brüder heimkehren zu den Söhnen Israels. Er wird auftreten und ihr Hirte sein in der Kraft des Herrn, im hohen Namen Jahwes, seines Gottes. Sie werden in Sicherheit leben; denn nun reicht seine Macht bis an die Grenzen der Erde. Und er wird der Friede sein.

##### **Lesung aus dem Hebräerbrief 10,5-10**

Brüder und Schwestern! Bei seinem Eintritt in die Welt spricht Christus: Schlacht- und Speiseopfer hast du nicht gefordert, doch einen Leib hast du mir geschaffen; an Brand- und Sündopfern hast du kein Gefallen. Da sagte ich: Ja, ich komme - so steht es über mich in der Schriftrolle -, um deinen Willen, Gott, zu tun. Zunächst sagt er: Schlacht- und Speiseopfer, Brand- und Sündopfer forderst du nicht, du hast daran kein Gefallen, obgleich sie doch nach dem Gesetz dargebracht werden; dann aber hat er gesagt: Ja, ich komme, um deinen Willen zu tun. So hebt Christus das erste auf, um das zweite in Kraft zu setzen. Aufgrund dieses Willens sind wir durch die Opfergabe des Leibes Jesu Christi ein für allemal geheiligt.

##### **Aus dem Evangelium nach Lukas 1,39-45**

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

\*\*\*\*\*

Liebe Brüder und Schwestern!

„Du, Bethlehem-Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll“. „Efrata“, das ist der zusätzliche Name von Bethlehem. Jüdische Namen haben meist eine besondere Bedeutung. So wird *Efrata* mit „fruchtbares Land“ übersetzt, und *Bethlehem* mit „Haus des Brotes“.

„Fruchtbares Land – Haus des Brotes“. Diese Namen weisen hin auf einen König, der eine umfassende *Lebensqualität* für die Seinen besorgt sein wird, d. h.: Er wird von Gott her sein Volk aus aller Not herausführen. Worin besteht denn diese Not Israels? Sie besteht darin, dass das Volk und die früheren Könige sich von Gott abgewandt haben und eigene Wege gegangen sind (König Ahas, der sich lustig macht über das *Angebot* der Hilfe Gottes). Dadurch haben sie *selbst* viel Not und viele Katastrophen verschuldet. So muss also dieses Volk zunächst durch eine Läuterung hindurch. „Der Herr gibt sie preis“, sagt der Prophet Micha. Wie lange gibt er sie preis? Die Antwort bei Micha lautet: „Bis die Gebärende einen Sohn geboren hat“.

Das sagt Micha in Anlehnung an Jesaja, der ebenfalls von einer gebärenden Frau spricht: „Eine Frau wird einen Sohn gebären, der die Wende der Not herbeiführen wird“. Nun aber

wissen wir, dass jede Geburt auch mit Schmerzen verbunden ist; erst wenn das Kind da ist, herrscht Glück und Freude. In der geheimnisvollen Sprache der Propheten ist also hier mit der „gebärenden Frau“ das Volk Israel gemeint. Durch Leiden und Schmerz hindurch gelangt das Volk Israel zu einem neuen, heilvollen Anfang und wird dabei von einem *neuen* König geführt und geleitet. Gemeint ist hier der König *Hiskia*, der nach dem Willen Gottes regierte. Der Prophet Micha beschreibt die Regierungsform dieses neuen Königs und sagt. „Er wird als Hirte auftreten in der Kraft des Herrn“. Als Vertreter Gottes wird das Hirtenamt des neuen Königs von Schutz und Sorge für die Seinen geprägt sein. Er wird dem Volk, das aus der Verbannung heimkehrt, Ruhe und Sicherheit in seinem Land schenken, und an diesem Geschenk wird die ganze Welt Anteil erhalten.

Was nun Gott im *Alten* Testament durch den Mund des Propheten Micha verkünden ließ, das hat er endgültig eingelöst in seinem menschengewordenen Sohn. Jesus, der Sohn Gottes, *er* ist als der gute Hirte gekommen, der die Menschen sammelt und ihnen den Frieden Gottes bringen will. Und wenn die Liturgie heute, unmittelbar vor Weihnachten, *Maria* besonders in den Vordergrund stellt, so deshalb, weil aus *ihr* der neue König und Retter hervorgeht. Sie vertritt das Volk Israel, das nun endlich *durch sie* Ja zu Gott sagt. Maria ist die ganz *offene* für Gott, in *Maria* kann Gott jetzt Mensch werden - zu unserer Erlösung. Die Welt ist jetzt durch den Sohn, den sie geboren hat, grundsätzlich erlöst.

Die Erfahrung sagt uns allerdings, dass wir auch weiterhin, auch *nach* Weihnachten in einer Welt leben werden, die noch nicht heil ist. Wir sehnen uns immer noch nach Geborgenheit, nach Frieden und Erlösung. Wir leben weiterhin im *Advent*. Denn der Messias muss erst noch *wieder*-kommen, um den *umfassenden* Frieden zu bringen.

Aber wir wissen auch, dass Gott seine Welt und uns Menschen nicht im Stich lässt. Er wird sein Versprechen halten. Und so dürfen wir aus der Kraft unserer *Hoffnung* der Vollendung entgegengehen. Dabei dürfen wir noch ein Weiteres bedenken:

Der neue König kommt aus Bethlehem-Efrata, aus dem „fruchtbaren Land“, aus dem „Haus des Brotes“; so heißt es beim Propheten Micha. Wir aber wissen heute *mehr* als Micha: Der neue König kommt nicht nur aus einem fruchtbaren Land, sondern aus *Gott*; und er kommt nicht nur aus dem Haus des Brotes, sondern er ist *selber* das Brot des Lebens. Und Jesus ist der *gute Hirte*, der sein Leben hingibt für die Seinen. So können wir mit *ihm* unserer Vollendung entgegengehen. Ihn wollen wir jetzt schon in der Eucharistiefeier dankbar und mit offenem Herzen aufnehmen. Amen.

P. Pius Agreiter OSB